

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 350

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 12. Mai 1933

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

7. Jahrg.

Die Tragödie der jüdischen Geistesgrößen in Deutschland.

Die Zahl der jüdischen Gelehrten von Weltruf, die in letzter Zeit aus ihrem bisherigen Wirkungskreis in Deutschland ausgeschieden sind, wurde abermals durch einige Persönlichkeiten von weitreichender wissenschaftlicher Bedeutung vermehrt. Der Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie und Ordinarius an der Berliner Universität Professor Fritz Haber, einer der bedeutendsten lebenden Forscher auf dem Gebiete der physikalischen Chemie, hat dem preussischen Kultusminister sein Abschiedsgesuch überreicht und um seine Versetzung in den Ruhestand zum 30. September gebeten. Bahnbrechend war das von Haber entdeckte Verfahren zur Gewinnung von Stickstoff aus der Luft, für das er im Jahre 1919 den Nobelpreis für Chemie erhielt. Er war Kriegsfreiwilliger und später Abteilungsvorsteher im preussischen Kriegsministerium und leitete während des Weltkrieges die wissenschaftliche Organisation des Gaskampfes und der Gasabwehr. Wegen dieser Tätigkeit wurden gegen ihn von ausländischen wissenschaftlichen Kreisen wiederholt Vorwürfe erhoben und Einwände gegen die geplante Verleihung des Nobelpreises gemacht. Diesen Einwänden trat der damalige Preisrichter für Chemie, Professor Klason, mit der Feststellung entgegen, daß das schon vor dem Kriege bekannt gewesene Habersche Verfahren die Herstellung billiger Stickstoffdüngemittel erlaube und dadurch von universeller Bedeutung für die Volksernährung sei. Geheimrat Professor Fritz Haber, der Mitglied der Akademien von Berlin, Göttingen, Halle, Washington, Harvard, Petersburg und Stockholm, sowie Inhaber von vier Ehrendoktoraten ist, hätte im Dezember d. J. die Altersgrenze erreicht.

An der Technischen Hochschule Berlin wurden durch den preussischen Kultusminister Dr. Rust eine Reihe von Professoren und Dozenten beurlaubt, unter denen der Physiker und Professor für Elektrotechnik Dr. Arthur Korn der bekannteste ist. Korn hat durch Einführung der Selenzelle und der Glühlichtröhre die praktische Bildtelegraphie ermöglicht; das System Lorenzkorn wird noch heute von der preussischen Polizei für ihre Bildübermittlungen benutzt. Sein erstes Werk über elektrische Fernphotographie erschien im Jahre 1901, 1910 erschien das gemeinsam von ihm und Professor Bruno Glagel verfaßte Werk „Phototelegraphie und Telautographie“. Korn, der bereits als Zwanzigjähriger promovierte, wurde 1895 Privatdozent für Physik an der Münchener Universität und erhielt 1903 die a.o.-Professur, die er 1908 niederlegte. Seit 1913 wirkte er an der Berliner Technischen Hochschule.

Der gleichfalls beurlaubte Professor Dr. Ing. Georg Schlesinger wurde im Jahre 1904 als erst Dreißigjähriger an die Charlottenburger Technische Hochschule berufen, wo ihm der neugegründete Lehrstuhl für Betriebswissenschaft, sowie die Leitung der angegliederten Versuchsanstalt für Werkzeugmaschinen übertragen wurden.

Der Nationalökonom und Soziologe Professor Hermann Levy ist insbesondere durch seine Studien über die englische Land-

wirtschaft und Schutzollbewegung, über die amerikanische Stahlindustrie, sowie durch seine Untersuchungen über Monopole, Kartelle und Trusts und die Grundlagen der Weltwirtschaft bekannt geworden. Er war auch literarisch tätig und verfaßte eine Reihe von Romanen, Novellen und Skizzen.

Der Koloritchemiker Professor Isidor Traube, der sich 1891 in Berlin habilitierte, beschäftigte sich ursprünglich mit Fragen der physikalischen Chemie und arbeitete später auf technologischem Gebiet. Er hat Verfahren zur Spiritusentfälschung, zur Herstellung von Kraftgläsern und Methoden zur Reinigung von Zucker und Entgiftung von Tabak entdeckt. Er konstruierte auch einige neue originelle Apparate und Instrumente, vor allem die allgemein gebräuchliche Tropfflasche mit drehbarem Stöpsel für Arzneien. Professor Traube ist Mitglied des Zentralkomitees für die Erforschung der Krebskrankheit, der Lütticher Akademie und vieler internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen.

Die anderen Beurlaubten der Berliner Technik sind die Professoren Max Kurein (Betriebstechnik und Feinmechanik), Edwin Schwerin (Mechanik), Erich Lehmann (Photochemie und Kinetik) und Hans Salinger (Schwachstromtechnik), sowie die Dozenten Nikolaus Rehlen und Adolf Grabowsky.

Gleichzeitig fanden Professorenbeurlaubungen an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule, sowie an den Universitäten Münster und Greifswald statt.

Wie die im Zuge der Durchführung des Beamtengesetzes getroffenen Maßnahmen gegen jüdische Hochschullehrer in denjenigen wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands, die an der politischen Umgestaltung des deutschen Wissenschaftsbetriebs nicht aktiv beteiligt sind, beurteilt werden, geht aus einem Artikel hervor, den der Berliner Universitätsprofessor Dr. Köhler in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte, und der infolge der besonderen Prägnanz seiner Darstellung auch von anderen Blättern, darunter dem Zentrumsorgan „Germania“, übernommen wurde. In diesem Artikel erklärt Professor Köhler, die Rassenpolitik des neuen Deutschlands gebe aus dem Prinzip der Sachlichkeit um der Nation willen Anlaß zur Sorge. „Keiner von den Deutschen, die ich meine“, heißt es in dem Artikel, „leugnet das Vorhandensein eines Judenproblems in Deutschland: die meisten von ihnen glauben, daß die Deutschen das Recht haben, die Zusammensetzung ihres Volkskörpers zu kontrollieren und den zu groß gewordenen Anteil von Juden an der Führung aller wesentlichen Angelegenheiten des Volkes durch weise Regelung zu beschränken. Nur solche Maßnahmen aber können sie innerlich billigen, die nicht auf Umwegen Deutschland schädigen, die nicht plötzlich die Existenz von ganz Unschuldigen zerstören und die nicht die bedeutenden, vornehmen Menschen unter den deutschen Juden schwer verletzen. Denn meine Freunde wollen der These nicht zustimmen, daß jeder Jude, als Jude, eine niedere, minderwertige Form von Menschentum darstellt. . . Von den Deutschen, die jetzt abseits

stehen, sind viele Lehrer an deutschen Hochschulen, und manche sind Naturforscher. Es scheint, daß keiner an das kurze Leben und das große Schaffen von Heinrich Herz denken kann, ohne daß eine fast zärtliche Bewunderung in seine Augen kommt. In Herz aber war jüdisches Blut.

Einer hat mir unterwegs auf der Straße gesagt: „Der größte deutsche Experimentalphysiker der Gegenwart heißt Franck: manche glauben, er sei der größte Experimentator dieser Wissenschaft, den eben die Welt besitzt. Dieser Franck ist Jude, ein gütiger Mensch, wenn je einer in Deutschland war. Bis vor wenigen Tagen war er Professor in Göttingen, ein Ruhm Deutschlands, um den uns draußen die wissenschaftliche Welt beneidet. Ein deutsches Gesetz hat, nicht dem Wortlaut nach, wohl aber durch seinen inneren Sinn diesen guten und großen Menschen so schwer getroffen, daß er aus unseren Reihen scheidet. Haben Sie gelesen, mit welchen Worten er seine Stellung aufgibt? Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß Juden vornehme Menschen sein können, dieser Mann hat ihn erbracht.“ Er nahm seinen Hut ab, und mir schien, ich sollte es auch tun.“

Aus stürmischer Zeit.

Das Reichskabinett hat ein vom Reichswirtschaftsminister Hugenberg vorgelegtes Gesetz zum Schutz des deutschen Einzelhandels angenommen, durch das eine sechsmonatige allgemeine Sperre für die Errichtung von Detailgeschäften eingeführt wird, um den Mittelstandsschichten im Einzelhandel einen Schutz ihres jetzigen Bestandes zu geben. Zu einem späteren Zeitpunkt soll eine allgemeine Wettbewerbsregelung eingeführt werden. Für die Annahme dieses Gesetzes war die Erwägung mitbestimmend, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit zahlreiche abgebaute Beamte und Angestellte sich dem Einzelhandel zuwenden und somit eine weitere Überfüllung des Berufes herbeiführen könnten. Für die zahlreichen jüdischen Beamten und Angestellten, sowie Angehörigen der Intelligenzberufe, die durch die Maßnahmen der letzten Zeit aus ihren bisherigen Stellungen und Berufen verdrängt wurden, bedeutet dieses neue Gesetz eine beträchtliche Erschwerung der für sie notwendig gewordenen wirtschaftlichen Umstellung.

Jakob Wassermann, Franz Werfel, Alfred Döblin, Ludwig Fulda und Alfred Nombert, sowie acht nichtjüdische Dichter

Die babylonische Sprachenverwirrung.

Die Namen Ninive und Babylon, die Erzählungen von Belsazar und Nebukadnezar sind bekannt, Babylonien, das uralte Reich zwischen Euphrat und Tigris soll ja die Wiege des Menschengeschlechtes sein, dort soll das Paradies gewesen sein, und bei den Ausgrabungen in Babylonien hat man ein keilschriftliches Heldengedicht gefunden, das die Geschichte von der großen Flut — der Sintflut — enthält. Babylonien gilt uns als die Heimat, aus der unsere Ahnen ausgewandert sind.

Die Tempel Babyloniens, die Paläste Assyriens sind aus dem jahrtausende alten Schutt ans Tageslicht gestiegen, und man hat auch den Grundriß und die untersten Treppenstufen des Turmes von Babel ausgegraben. Über die Entstehung dieses Turmes sind zwei Berichte erhalten, der eine behandelt die Sprachenverwirrung während des Baues des Turmes, der andere die Zerstreuung der Menschheit über die Erde.

Ursprünglich hatten die Menschen nur eine Sprache. Da beredeten sie, daß sie Ziegel brennen und eine Stadt bauen wollten, die den Namen des Erbauenden für die Ewigkeit erhalten sollte. Gott aber allein hat ewigen Namen. Vom Himmel erblickte er das Werk der Menschen und erkannte den Grund ihrer Stärke: die Einheit ihrer Sprache. Da fand er das Mittel, die Übermütigen zu händigen und verwirrte ihre Sprache. Darum heißt die Stadt Babel, was hebräisch „Verwirrung“

und Schriftsteller wurden als Mitglieder der preussischen Dichteraademie gestrichen.

Die erste Vorlesung des Juristen der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin, Professor Dr. Martin Wolff, im soeben eröffneten Sommersemester wurde verhindert. Als Professor Wolff seine Vorlesung beginnen wollte, erhob sich ein Student in brauner Uniform und hielt eine Rede gegen die Vorlesungen jüdischer Dozenten. Professor Dr. Wolff brach hierauf seine Vorlesung ab und verließ den Hörsaal. Professor Wolff ist einer der drei mit Genehmigung des Kultusministeriums an der Berliner Universität verbleibenden jüdischen Professoren; die anderen sind Professor Rußbaum und Professor Kabel.

Zu diesem Vorfalle meldet der „Völkische Beobachter“: In der Berliner Universität wurden gestern die deutschen Studenten, die zu der Vorlesung des Juden Wolff gehen wollten, in aller Ruhe von dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund aufgefordert, den Hörsaal zu verlassen. Der größte Teil der Studenten verließ den Hörsaal; die wenigen, die zurückblieben, wurden fotografiert, um sie für weitere Fälle im Auge zu behalten.

Reichswirtschaftsminister Hugenberg hat auf Grund einer von ihm veranlaßten Prüfung angeordnet, daß Dr. ing. e. h. Kurt Sobernheim aus dem Aufsichtsrat der Commerz- und Privatbank ausscheidet, sowie auch aus den Aufsichtsräten, in denen er noch als Vertreter der Bank tätig ist; darunter auch aus dem Aufsichtsrat der Zentral-Woden-Kreditanstalt A.-G.

Das Reichskabinett hat ein Gesetz betreffend die Zulassung von Steuerberatern angenommen, das im wesentlichen den Vorschriften des neuen Beamtengesetzes entspricht. Es wird ein

Die Ein- und Verkaufs-Centrale
zahlt höchste Tagespreise für
getragene Herren- und Damengarderobe
Militäreffekten und Uniformen
Betten, Wäsche, sowie ganze Nachlässe etc.
Anruf oder Karte genügt.
H. Lerner, Halle, Kl. Klausstraße 18
Fernspr. 22191

bedeutet. Weiter aber wird berichtet, daß die Menschen ursprünglich einen Sitz hatten, und zwar in Babylonien. Um sich nicht über die Erde zu verlieren und an Macht einzubüßen, beschloßen sie, aus den (babylonischen) Baumaterialien, Ziegel und Asphalt, einen gewaltigen Turm zu bauen, der bis in den Himmel ragte und auf der ganzen Erde sichtbar sein sollte. Gott nahm dieses Werk wahr und da tat er etwas, um die Macht des Menschen zu brechen, er verstreute sie über die ganze Erde. Der Turm ist wohl der zum Marduk-Tempel in Babylonien gehörige riesige Tempelturm.

Die Stätte dieser uralten Begebenheiten wird in Babylonien gesucht. Babel war für die Hebräer und ihre Nachbarn eine unvorstelllich alte Stadt. Die ganze Verwirrung der Sprache der Menschheit trat dem Fremden auf dem Weltmarkt Babel entgegen, und solche gigantische Bauten, wie der riesenhafte Turm wurden in einem Weltreich des Ostens von Legionen von Arbeitern ausgeführt. Auch machten solche gewaltige Bauwerke auf den antiken Menschen einen grauerregenden Eindruck.

Eine versunkene Welt, die vor Jahrtausenden in hoher Kultur und Blüte stand. Die alten Bewohner sind verschwunden, aber ihre Spuren sind noch immer zu finden. Durch das ganze Land sind die Sandhügel verstreut, die die alten Städte Babyloniens bedecken, die aus dem Schutt ihrer Gebäude erwachsen sind. Sie verdecken die große Vergangenheit, die Werke und Laten längst vergangener Geschlechter, die zu erforschen und ergründen der menschliche Geist niemals müde wird.



Numerus clausus eingeführt, bereits erteilte Zulassungen für nichtarische Personen werden zurückgezogen.

Professor Mar Liebermann hat sich entschlossen, aus der Preussischen Akademie der Künste auszutreten und gleichzeitig seine Stellung als Ehrenpräsident niederzulegen. Professor Mar Liebermann begründet diesen Schritt mit folgender Erklärung: „Ich habe während meines langen Lebens mit allen meinen Kräften der deutschen Kunst zu dienen gesucht. Nach meiner Überzeugung hat Kunst weder mit Politik noch mit Abstammung etwas zu tun. Ich kann daher der Preussischen Akademie der Künste, deren ordentliches Mitglied ich seit mehr als dreißig Jahren und deren Präsident ich zwölf Jahre gewesen bin, nicht länger angehören, da dieser mein Standpunkt keine Gültigkeit mehr hat. Zugleich habe ich das mir verliehene Ehrenpräsidium der Akademie niedergelegt.“

Der Kreiswirtschaftsreferent der N. S. D. A. P. Kreisleitung Leipzig, teilt soeben mit, daß jüdische Firmen der Rauchwarenbranche, die in Deutschland, hauptsächlich in Leipzig ihren Sitz haben, keinerlei Eingriffe zu gewärtigen brauchen, wenn ihre Geschäftsführung in jeder Beziehung einwandfrei war und bleibt. Eingegriffen wird nur in Fällen von Betrug, Korruption und ungesellichem Verhalten, und dies gleichermaßen bei Nichtjuden und Juden. Die Leitung des Reichsverbandes der deutschen Rauchwarenfirmer, Sitz Leipzig, steht selbstverständlich allen Mitgliedern, also auch den jüdischen, gemäß den Satzungen zur Verfügung. Die Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Rauchwarenfirmer werden ersucht, allen anders lautenden Gerüchten, ebenso wie der Greuelpropaganda im In- und Auslande mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Der Vorstand des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes hat folgende jüdischen Mitgliedsverbände ausgeschlossen: Im Bezirk Bayern den Bar Kochba in Nürnberg und München, im Bezirk Württemberg-Baden den Sportklub Hakoah in Karlsruhe, im Bezirk Main-Hessen den Bar Kochba in Frankfurt a. M., den „Schild“ in Frankfurt a. M., den Sportklub Hakoah in Mainz und den Sportklub Hakoah in Wiesbaden.

Den Mitgliedsverbänden ist jeder sportliche Verkehr mit den ausgeschlossenen Vereinen verboten worden.

Das in München erscheinende, einen ultra rassistheoretischen und antisemitischen Standpunkt vertretende Blatt „Ludendorffs Volkswarte“ begrüßt die von der Reichsregierung erlassenen Gesetze zur Einschränkung des jüdischen Einflusses im öffentlichen Leben, weist aber gleichzeitig die Reichsregierung darauf hin, daß „der Schlüssel zur Verjudung und Entwurzelung des deutschen Volkes im Alten Testament und dessen Ausfluß und Propagandalehre im Neuen Testament“ liege. Die Zerstümmung des marxistischen Geistes, wie sie von Reichsminister Göring verkündet wurde, genüge nicht, denn auch das Christentum sei dem jüdischen Geist entsprungen. An dieser Tatsache werde die Reichsregierung nicht vorbei können, wenn sie zur Vollendung der nationalen Revolution schreiten werde.

Wenn man vom Reinigen spricht — denkt man an: 

1234/328

Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Halle a. d. S.

Das Wochenblatt erscheint in den Monaten Juni, Juli und August nur vierzehntägig.

Anlässlich des Muttertages findet beim heutigen Abendgottesdienst eine Predigt statt.

Spanien und Portugal. Um in das Leben seiner jungen Freunde — Schüler und Kaufleute — Licht und Sonne hineinzutragen, will Herr Konsul Brauer, Magdeburg, Walter Ratheustraße 32, auf Grund seiner Beziehungen versuchen, junge Leute bei spanischen und portugiesischen Marannen-Familien und zwar an solchen Orten unterzubringen, wo Gelegenheit für weitere Ausbildung vorhanden ist. — Kostenlose Beratungskunden alltäglich, auch Sonntags von 11—3 Uhr.

Universitätsprofessor Dr. Herz, der von der Studentenschaft beschuldigt wurde, von der Brandstiftung im Reichstagsgebäude vorher gemuft zu haben, hat aus Wien an die „Saale-Zeitung“ einen Brief gerichtet, worin er jegliche Beteiligung an diesem Verbrechen wie überhaupt an Umtrieben bestreitet.

Muttertag. Der Frauenverein und die Schwesternloge veranstalten — wie in den Vorjahren — für diejenigen Mütter, die gern einen harmonischen Nachmittag erleben wollen, am Sonntag, den 14. Mai d. J., ab 16 Uhr im Gemeindehause, Germarstraße 12, eine gemeinsame Kaffeetafel mit Vorträgen. Recht rege Beteiligung ist erwünscht.

Bereinsnachrichten



Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Adr.: Germarstraße 12.

Montag, den 15. Mai 1933, 20.30 Uhr:

Arbeitsgemeinschaft: Jüdische Geschichte.
Einführung.

Der Vorstand.

Aus Mitteldeutschland

Eisenach

Am Sonntag hat sich hier ein Aktionskomitee mit dem Zweck gegründet, in Palästina oder einem der angrenzenden Länder eine deutsch-jüdische Kolonie zu gründen. Als Vorsitzender ist Herr Jul. J. Rothschild, Woerthstr. 36, gewählt worden, der über eine 20-jährige Erfahrung in der Palästina-Arbeit verfügt und als Archäologe und Sachverständiger der englischen Regierung in Palästina tätig war. Interessenten wollen sich an Herrn Rothschild wenden.

Gleiches Recht für alle

Staatsangehörigen.

Die Erzbischöfe Bayerns haben an ihre Diözesane einen Hirtenbrief gerichtet, in dem die Forderung nach Gleichheit aller Staatsangehörigen vor dem Recht erhoben und die Aufforderung zu einmütiger, opferbereiter Mitarbeit an der Lösung der von der Reichsregierung gestellten großen und schweren Aufgaben mit der Mahnung verknüpft wird, niemanden aus Einseitigkeit oder Engherzigkeit auf die Seite zu stellen, wie auch niemand aus Entmutigung und Verbitterung sich selbst auf die Seite stellen dürfe. In dem Hirtenbrief heißt es u. a.: „Wie wir für unsere deutschen Brüder in fremden Ländern

Das Kindererholungsheim U.O.B.B. auf Norderney

nimmt im Monat Juni Kinder zu dem ermäßigten Pfllegesatz von **RM 3.75** auf. In besonderen Bedürftigkeitsfällen kann dieser Betrag noch herabgesetzt werden.

Meldungen werden umgehend erbeten an die Germania-Loge, Germarstraße 12.

Gleichberechtigung fordern und Ausnahmegesetze verurteilen, so müssen wir gegenüber Angehörigen der eigenen Staaten jede Rechtsverletzung und Rechtsungleichheit grundsätzlich ablehnen.“ Der Hirtenbrief schließt mit den Worten: „Niemand soll sich der großen Aufbauarbeit entziehen; es darf aber auch niemand zurückgestoßen werden.“

Kalendarium

für die Zeit vom 12. bis 19. Mai 1933,
d. i. vom 16. bis 23. Jjar 5693.

Freitag,	12. 5. Sabbatanfang	19.00 Uhr
Sonnabend,	13. 5. Schacharis	8.45 "
	Minchob	16.00 "
	Ausgang	20.43 "
Sonntag,	14. 5. morgens	8.30 "
An den Wochentagen	morgens	7.15 "
	abends	19.00 "

Inhalt der Wochenabschnitte.

- I. Sidra. Emaur. 3. B. M. 21. 1.—24. 23.
Die Priesterordnung. Die Feiertage. Ein Gotteslästerer.
II. Haftara. Ezechiel 44. 14—31.

Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage

Dienstag,	16. 5. Brummer, J. Schwab.
Mittwoch,	17. 5. N. Grünfeld.
Sonnabend,	20. 5. Lipper, Frau Matzger.
Sonntag,	21. 5. Fehler.

Jüdische Gemeinden in der Notzeit.

Die Kölner Gemeinde, die vor wenigen Jahren noch fast einen Millionenetat aufzustellen vermochte, kann heute selbst nicht mehr den erst zu Beginn des Jahres aufgestellten Notetat aufrecht erhalten. Alle sorgfältigen Berechnungen und vorsorglichen Einsparungen haben sich als überholt erwiesen, und heute schon steht man wiederum vor der Zwangslage, zu ganz außerordentlichen Maßnahmen schreiten zu müssen, um den völligen Zusammenbruch der Gemeinde und ihrer Institutionen zu verhüten. Die Beamtengehälter, die längst die staatlichen Besoldungssätze unterschritten, erfuhren abermals eine so gewaltige Drofflung, daß ein Teil der Beamtenschaft fast zu Wohlfahrtsempfängern gezählt werden muß. Die Synagogenschöre wurden aufgelöst, die Kindergärten sehen dem gleichen Schicksal entgegen, darunter der vor wenigen Jahren erst nach den modernsten Grundsätzen und allen Regeln der Hygiene neu errichtete Hort des Kinderparvereins, der Stolz der Gemeinde. Das vor Jahresfrist eröffnete Jugendheim mußte geschlossen werden. Die Frage der Zusammenlegung von Kinderheimen, Lehrlingsheimen und Waisenhaus wird erwogen. Aber überall herrscht der unbeugsame Wille zum Durchhalten, wächst der jüdische Opferinn, um zu retten, was gerettet werden kann, die unerschütterliche Hoffnung auf bessere Zeiten.

Aus Düsseldorf wird berichtet, daß seitens des jüdischen Wohlfahrtsamtes der Ausbau besonderer Beratungsstellen vorgenommen und vom Gemeindevorstand eine Sammlung zur Aufbringung der für die Nothilfe erforderlichen Geldmittel vorbereitet wird. Der Jüdische Jugendverein und der Turnverein Makkabi befinden sich in schwerer Notlage. Dem Turnverein hat die Stadt die Benutzung der Turnhalle und des Tennisplatzes untersagt, das Jugendheim ist in Gefahr, geschlossen zu werden.

Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Lemberg. Aus den vom deutschen Schulverband erhaltenen Schulen in Lemberg wurden sämtliche jüdischen Lehrer entlassen. — **Amsterdam.** Im Laufe dieses Jahres wurden fünf neue Ortsgruppen der Organisation Schemiras Schabbos in Holland gegründet und zwar in Zutphen, Deventer, Haarlem, Groningen und s' Hertogenbosch. Die Organisation umfaßt nunmehr 14 Ortsgruppen. — **Damaskus.** In Semach an der syrisch-palästinensischen Grenze wurden 46 Juden verhaftet, die versucht hatten, illegal nach Palästina einzuwandern.

Palästina.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Im Laufe des ersten Viertelsjahres 1933 haben sich jüdische Studenten aus 17 Ländern um Aufnahme in die Universität Jerusalem beworben. Augenblicklich ist aber die Aufnahme ausländischer Studierender in größerem Maßstab infolge Platzmangels ausgeschlossen.

Am Toten Meer wird gegenwärtig ein Bade- und Kurort angelegt, dessen erste öffentliche Einrichtungen, ein großes Restaurant am Seeufer mit Badeanstalt, soeben in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und Interessenten jüdischer und arabischer Gesellschaften feierlich eröffnet wurden. Er hat den Namen Kallia erhalten. Um den Besuch zu steigern, wird eine Badesaison am Toten Meer, dessen Wasser heilkräftige Wirkung besitzt, eingeführt. Es wird auch ein 80—100 Passagiere fassendes Dieselmotorboot in den Dienst gestellt. Auf den täglichen Rundfahrten dieses Bootes sollen regelmäßig eine Reihe landschaftlich besonders bemerkenswerter Punkte an den Ufern des Toten Meeres angelaufen werden.

Silbenrätsel.

Aus den Silben: a — an — an — au — berg — bi — de — des — dra — e — e — e — en — graph — has — i — i — i — i — im — kohl — lan — le — lo — lohn — mai — mei — mo — mo — na — ner — ni — ni — ni — no — o — phra — pi — ra — rab — re — ros — sa — sa — sa — se — ser — spa — te — ti — to — ve — zi sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Mahnspruch für die heutige Zeit ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. europäischer Staat, 2. Baum des Südens, 3. sächsische Stadt, 4. jüdischer Geistlicher, 5. jüdischer König, 6. Puringestalt, 7. jüdischer Arzt und Philosoph, 8. Vogel, 9. Mädchenname, 10. Großvater von Nr. 5, 11. italienischer Maler, 12. Stadt i. Bessf., 13. italienischer Staatsmann, 14. Fernschreibapparat, 15. Sohn Josefs, 16. türkischer Erlaß.

Auflösung des letzten Rätsels

1. Ende,
2. Sechshundsechzig,
3. Stiftshütte,
4. Chianti,
5. Vladimir,
6. Enak,
7. Individuum,
8. Gobi,
9. Epidemie,
10. Nachtkauz,
11. Diamant,
12. Immortelle,
13. Einmaleins,
14. Gebirge.

Es schweigen die Gesehe im Kriege.

Grabmal-Bauausführung
Carl Wendenburg
INHABER: EMIL RÜTHER
Huttenstr. 77 Halle a. S. Bülckeestr. 194
Fernruf 23519 Fernruf 34611
Am israelitischen Friedhof
Werkstätten für Friedhofskunst
Großes Lager fertiger Denkmäler
GEGRÜNDET 1876

Wilhelm Pannenbeckers
Kohlen — Koks — Brennholz
Büro und Lager mit Gleisanschluß
Alter Canaener Weg (am Güterbahnhof)
Telefon 22956
Vertreter:
Leo Hirsch, Röpzigerstraße 192

Gut möbliertes, sonniges
Zimmer
sofort zu vermieten.
Hellermann, Königstr. 14.